

Antrag 2024/II/Wi/Steu/1

AK Tierschutz

Novellierung des Tierschutzgesetzes: Verbot des gewerbsmäßigen Einsatzes von Tieren in Unterhaltungsangeboten

1 Die SPD Hamburg möge beschließen, dass der Hamburger Senat aufgefordert wird, eine Bundesratsinitiative zur Novellierung des Tierschutzgesetzes zu ergreifen. Ziel dieser Novellierung
2 soll ein bundesweites Verbot des gewerbsmäßigen Einsatzes von Tieren, insbesondere von
3 Wildtieren, im Kontext von Unterhaltungsangeboten (z.B. Zirkusse, Jahrmärkte und ähnliche
4 Veranstaltungen) sein.
5

6 Begründung

7 Der gewerbsmäßige Einsatz von Tieren zu Unterhaltungszwecken, insbesondere von Wild-
8 tieren, steht in einem klaren Widerspruch zu modernen Tierschutzstandards und ethischen
9 Grundsätzen. Studien zeigen, dass die Lebensbedingungen, die solche Tiere in Zirkussen, Jahr-
10 märkten und ähnlichen Veranstaltungen ertragen müssen, oftmals weit von artgerechter Hal-
11 tung entfernt sind. Oft sind die Tiere durch ständige Ortswechsel, beengte Transportbedingun-
12 gen und eine nicht artgerechte Unterbringung erheblichen körperlichen und psychischen Be-
13 lastungen ausgesetzt. Besonders Wildtiere, wie Elefanten, Tiger oder Bären, sind für ein Leben
14 in solch beengten und nicht artgerechten Umgebungen besonders schlecht geeignet. Trotz die-
15 ser Missstände existiert in Deutschland bisher kein bundesweites Verbot, das den Einsatz von
16 Wildtieren in der Unterhaltung untersagt. Verschiedene Länder in Europa, wie etwa Großbri-
17 tannien, Belgien und die Niederlande, haben bereits entsprechende Verbote eingeführt, um
18 den Schutz von Tieren in der Unterhaltungsbranche zu gewährleisten. Deutschland sollte die-
19 sem Beispiel folgen und den Einsatz von Wildtieren im Zirkus und bei ähnlichen Veranstaltun-
20 gen verbieten. Auch der wissenschaftliche Beirat für Agrarpolitik, Ernährung und gesundheit-
21 lichen Verbraucherschutz des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL)
22 hat wiederholt festgestellt, dass insbesondere die Haltung von Wildtieren im Zirkus nicht mit
23 den Anforderungen des Tierschutzgesetzes vereinbar ist. Ein Verbot des gewerbsmäßigen Ein-
24 satzes von Wildtieren in der Unterhaltung wäre ein wichtiger Schritt in Richtung einer tier-
25 freundlicheren Gesellschaft und würde den wachsenden ethischen Bedenken der Bevölkerung
26 Rechnung tragen. Zudem würde ein solches Verbot dazu beitragen, den Druck auf Zirkusse und
27 andere Veranstalter zu erhöhen, tierfreie Unterhaltungsformen zu fördern und so langfristig
28 eine Verbesserung im Tierschutz zu erreichen.

29 Wir fordern daher die SPD Hamburg auf, sich mit Nachdruck für eine Bundesratsinitiative zur
30 Novellierung des Tierschutzgesetzes einzusetzen, um den gewerbsmäßigen Einsatz von Wild-
31 tieren in Unterhaltungsangeboten bundesweit zu verbieten.